

Bürgerinitiative

gegen überhöhte Kommunalabgaben im Landkreis Ludwigslust e.V.

1. Vorsitzende Maria Rosemeyer
Sandbergweg 5, 19306 Blievenstorf
Tel. 038757 / 30264
E-Mail: brief@mrosemeyer.de
www.bi-lwl.de

Blievenstorf, den 31. Januar 2008

Sehr geehrte Bürger im Bereich des ZkWAL,

gestern hat die Gerichtsverhandlung stattgefunden, in der geklärt werden sollte, ob die Erhebung der Anschlussbeiträge für die Trinkwasserversorgungsanlagen rechtmäßig war.

Die Satzung von 2006, die neue von 2008 und auch die Kalkulation sind grob fehlerhaft. Der ZkWAL hat 4 Wochen Zeit, der Nichtzulassung der Berufung zu widersprechen und Klage vor dem OVG zu erheben. Wird die Klage nicht zugelassen, sollte er die anderen Bescheide aufheben, um Kosten zu sparen. Das bedeutet jedoch auch, dass wir irgendwann neue Bescheide bekommen werden.

Unter anderem hat der Zweckverband die Summe verringert, die er von uns erstattet haben wollte. Vorher sollten es 39 Millionen Euro sein und nun nur noch 28 Mio., die als Kosten für die erstmalige Herstellung geltend gemacht werden sollen. Allerdings sind auch die "gewichteten Beitragsflächen" von 2,8 Mio m² auf ca. 1,8 Mio m² reduziert worden.

Es sind also grobe Fehler enthalten, obwohl der ZkWAL (bzw. wir) seit Jahren teure Berater und Geschäftsführer bezahlen.

Auch die Entscheidung, einem Musterverfahren nicht zuzustimmen (damit jeder Kläger Gerichts- und Anwaltskosten zu tragen hätte?), kostet jetzt den ZkWAL richtig viel Geld - wieder unseres.

Noch etwas anderes macht mir Sorgen. Sicher haben auch Sie die Nachrichten von den internationalen Finanzmärkten verfolgt. Wer garantiert uns, dass nicht auch die Bankverbindlichkeiten des ZkWAL eines Tages verschachert werden? Kommunale Anlagen sind heiß begehrt, weil Kommunen praktisch nicht pleite gehen können. Irgendjemand zahlt immer für die Ausfälle: wir, die "Kunden" - notfalls mit unseren Grundstücken - die Gemeinden über Umlagen oder zuletzt das Land.

Nur die Infrastruktur, die wir hier mitbezahlt haben, die gehört dann irgendjemandem anders. Längst versuchen Länder und Kommunen, damit ihre klammen Kassen kurzfristig aufzubessern.

Eigentlich soll so ein Zweckverband nichts anderes tun, als die Wasserversorgung sicherzustellen und die ordnungsgemäße Abwasserbehandlung ebenso. Die Erneuerung der Trinkwasserleitungen sei "weitgehend" abgeschlossen, sagte der ZkWAL vor Gericht, es seien keine größeren Investitionen mehr geplant. Die Anschlussbeiträge wurden jedoch mit hohen Investitionen bis 2014 kalkuliert.

Wir alle haben seit Jahren schon keine geringen Wassergebühren bezahlt. Instandhaltungen sind eigentlich aus den laufenden Gebühren zu decken. Es kann nicht darum gehen, anderen möglichst hohe Einkünfte zu verschaffen.

Dasselbe mit den Abwasserinvestitionen. "Ordnungsgemäß" kann eine Abwasserbehandlung auch sein, wenn kleine örtliche oder häusliche Anlagen gebaut werden ohne lange Überleitungen und riesige Klärwerke. Selbst neue Baugebiete könnten so erschlossen werden.

Die kostendeckende Abwassergebühr für den Einzugsbereich der Kläranlage Zierzow liegt bei ca. 15 Euro/m³ und wird von uns allen gestützt. Die Entscheidung, hier ein eigenes Klärwerk zu bauen, ist nur als Arbeitsplatzförderung (Planer, Bau, etc.) zu verstehen. Aber warum sollen **wir** das mitfinanzieren?

Was können Sie tun?

bitte lesen Sie auf der Rückseite weiter!

Unterstützen Sie Gemeinden, die sich gegen den Bau von Kanalisation in ihrem Ort wehren. Das kommt nicht zuletzt Ihnen selbst zugute.

Das wichtigste wäre, das Abwasserbeseitigungskonzept dahingehend zu ändern. Das kann nur die Verbandsversammlung beschließen. Ein Antrag dazu wird am 25.2. vorliegen.

Gehen Sie in Ihre Gemeindevertreter-Sitzungen und reden Sie mit!

Wenn Sie Ihre gewählten Vertreter mit all ihren Entscheidungen allein lassen, dürfen Sie sich nicht wundern, wenn diese nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden.

Aktuell sollen nun die wenigen Möllenbecker für 350 000 Euro an die Kläranlage Zierzow angeschlossen werden. Mit deren Beiträgen werden die Kosten dafür nicht gedeckt, die Solidargemeinschaft trägt den Rest. Spätestens wenn auch unsere kleinen Städte die "Altanschließer-Beiträge" für Abwasser zahlen sollen, werden sie sich wundern. Jeder weitere Ort, in dem noch Kanalisation gebaut wird, treibt die Kosten für alle in die Höhe.

Beobachten Sie Baumaßnahmen (Erneuerung von Leitungen) im Verbandsgebiet, seien Sie am besten schon in der Planungsphase darüber informiert.

Ein paar Wochen vor den Verbandsversammlungen bekommen die Bürgermeister die umfangreichen Unterlagen mit den Beschlussvorlagen. (Termine immer unter www.bi-lwl.de [zum blog]) Bieten Sie sich an, diese durchzusehen und drängen Sie darauf, dass sich Ihre Gemeindevertretung damit befasst. Denn eigentlich darf Ihr Bürgermeister in der Verbandsversammlung nur so abstimmen, wie es ihm seine GV aufgetragen hat. Natürlich muss diese sich dafür sachkundig machen.

Kommen Sie selbst zu den Verbandsversammlungen, die nächste ist am 25. Februar. Ihr Bürgermeister wird sich zuerst vielleicht wehren, wenn Sie sich "einmischen" wollen. Letztendlich wird er jedoch froh sein, Ihre Unterstützung zu haben. Informieren Sie sich über das Internet, es gibt viele Web-Seiten von Bürgerinitiativen wie der unseren und in fast allen Bundesländern ähnliche Probleme. (zum Beispiel: www.abwasser-marsch.de)

Zu guter Letzt:

Die Richter am Verwaltungsgericht haben mehrmals erwähnt, dass die Unterlagen für die Verbandsversammlungen so abgefasst sein müssen, dass die Bürgermeister auch wissen, worüber sie abstimmen sollen.

Kommunale Selbstverwaltung müssen **wir** mitgestalten.

Wir wählen die Gemeindevertreter, die sich für unsere Interessen, die Interessen unserer Dorfgemeinschaft einsetzen sollen, diese wählen den Bürgermeister, der in ihrem Auftrag sein bestes tut. Wenn wir selbst uns immer aus allem raushalten, geht es uns wie den Leuten, die ihren Hund nicht richtig erzogen haben:
Irgendwann holt der sich den Braten vom Tisch, den sie gern selbst essen wollten.

Und ein Zweckverband hat im Interesse der zusammengeschlossenen Gemeinden zu wirken. Fragen wir, wessen Interessen die ganzen teuren Berater vertreten (siehe auch im blog der BI) und fragen wir uns, ob das nicht auch anders geht.

Wir haben dazu eine Veranstaltung organisiert. Herr Manfred Juschkat von der kommunalpolitischen Vereinigung M-V wird uns erzählen, wie ein Zweckverband funktionieren sollte.

Wir können dazu die Räumlichkeiten der Stadtwerke Ludwigslust im Wasserturmweg 9 nutzen.

Termin: 20. Februar 2008, 18 Uhr

(weitere Veranstaltungen sind in Planung)

BI-Mitglieder zahlen für die **Teilnahme auf Schloss Gadow** vom 18.-20. April nur die Hälfte. Den Rest übernimmt die BI (siehe www.abwasser-marsch.de).

In eigener Sache:

Um mit den Beiträgen unserer Mitglieder sparsam umgehen zu können, suchen wir in den Gemeinden noch Verteiler für unsere Informationen. Das ist eine gute Gelegenheit, um mit den Mitbürgern ins Gespräch zu kommen. Vielen liegen diese Sorgen auf der Seele und sie sind froh, darüber reden zu können.

Bitte melden Sie sich unter der oben angegebenen Telefonnummer oder per e-Mail.